

Wolfgang-Ekkehard SCHARLIPP: *Auxiliarfunktionen von Hauptverben nach Konverb in der neuuigurischen Schriftsprache von Sinkiang*. Berlin: Klaus Schwarz Verlag 1984. IV, 159 S. 8° (Islamkundliche Untersuchungen. 87.)

„Die vorliegende Arbeit ist eine Untersuchung zur Funktion derjenigen Hauptverben im Neuuigurischen, die nach einem Konverb als Hilfsverb auftreten und das ihm vorausgehende Verb in unterschiedlicher Weise inhaltlich modifizieren.“ Auf den ersten Blick scheint es deplaziert, eine turkologisch-linguistische Arbeit in den NOAG anzuzeigen; doch das der Untersuchung zugrundeliegende Material beruht überwiegend auf chinesischer Übersetzungsliteratur der neuesten Zeit, und wie der Autor feststellt, unterscheidet sich die Sprache von Jarrings Dialektaufzeichnungen aus dem Jahre 1935 (*Materials to the knowledge of Eastern Turki*. 1–4. Lund 1946–1951) nicht unerheblich von der modernen Schriftsprache. Während Nadžip 1971 (*Modern Uyğur*. Moskva) nur einen Anteil von 2% chinesischer Lehnwörter gegenüber 7,5% russischer konstatierte, scheint sich das Verhältnis in Hsin-chiang jetzt zugunsten des Chinesischen zu entwickeln. Den Hauptanteil dieser Lehnwörter machen in der Tat technische, wirtschaftliche und administrative Ausdrücke aus. Der auch sinologisch interessante Teil des Buches sind S. 13–15 über den neuuigurischen Wortschatz, S. 115–129 mit Lesestücken in Text und Übersetzung (1. Einige Nasreddin-Hoca-Geschichten in arabischer Schrift, und in Lateinschrift das Vorwort zu: *Šinjiangdin kezi welingan mädini yadikarliklar* [In Hsin-chiang ausgegrabene kulturelle Relikte]; Peking 1975, und aus der Zeitschrift *Millätlär* Nr. 12. 1975 ein Passus aus dem Bericht über die Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Gründung des Autonomen Gebiets Sinkiang-Uyğur.) sowie S. 130–159 das Glossar, das eine Reihe von Lehnwörtern nachweist (mit Zeichen und *pinyin*-Umschrift). Das Problem der chinesischen Lehnwörter, das in dieser Arbeit mehr am Rande erwähnt wird, verdient auch in deutscher Sprache etwas mehr Publizität. Bislang sind mir dazu zwei russische Arbeiten bekannt, die sich ausführlich mit dem Problem befassen; da sie in der vorliegenden Arbeit nicht erwähnt sind, seien sie hier kurz vorgestellt: V. I. Novgorodickij: *Kitajskie élementy v uğurskom jazyke* [Chinesische Elemente in der uigurischen Sprache. Mit einem Vorw. hrsg. v. N. A. Baskakov] Moskva: Moskovskij Institut Vostokovedenija 1951. 92 S. In dieser posthum veröffentlichten Arbeit untersucht der früh verstorbene Gelehrte (1904–1948) die chinesischen Lehnwörter im Uigurischen von phonetischen, semantischen und morphologischen Aspekten aus und bietet auf S. 81–[93] ein Glossar der Lehnwörter (Umschrift, arab. Schrift, Etymologie, chin. Zeichen, Bedeutung). Diese Arbeit kann als Pionierarbeit gelten, obgleich immer wieder auf einzelne Entlehnungen hingewiesen worden ist, z. B. von Karl Menges in mehreren Arbeiten. T. R. Rachimov hat dann 1970, unter dem Patronat des Fernostinstituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Redaktion von Baskakov, *Kitajskie élementy v sovremennom uğurskom jazyke – slovar* [Chinesische Elemente in der modernen uigurischen Sprache – Wörterbuch] (Moskva: Izd. „Nauka“ 1970) herausgebracht, das auf S. 42–275 die Lehnwörter nach dem arabischen Alphabet (mit Umschrift, Etymologie, chin. Zeichen, dem sowjet-uigurischen Synonym und der Bedeutung) und S. 276–348 ein Glossar der Lehnwörter in Umschrift und arabischer Schrift bietet. Hier einige Beispiele für die unterschiedliche Sprachentwicklung:

huaxue (Chemie) – chimija, sintetika

huanggong (Kaiserpalast) – chan ordisi

huandeng (Projektionslampe) – proekcion lampa

houbu dangyuan (Anwärter auf die Parteimitgliedschaft) – partijaniñ kandidat azasi

huzhao (Paß) – pasport

hunningtu (Beton) – beton

Die sowjetisch-uirgischen Lehnwörter sind hier gemäß der üblichen kyrillischen Transkription, nicht nach den Lautwerten wiedergegeben. Wie dominant die Lehnwörter im Einzelfalle werden können, zeigt ein Beispiel aus Scharlipps letzter Textprobe: Zhonggong zhongyang zhengzhijüining wäyyüäni, guowuyüän fu zonglisi Chen Xiliän tuänzhangligidiki zhongyang wäkillär ömigi bu täbrikläš paaliyitigä katnišip [...] „Unter der Leitung des Beauftragten des Politbüros des Zentralkomitees der KPCh und stellvertretenden Staatsrats Chen Xilien hat die Gruppe der Abgesandten des ZK an den Gratulationsfeierlichkeiten teilgenommen [...]“

Hartmut Walravens, Hamburg